

# Eine Messe schreibt Erfolgsgeschichten

120 internationale Studierende treffen 17 Firmen aus der Region

Dieser Messebesuch hat sich für Kasim Öztürk gelohnt: Der Maschinenbauer spricht mit der Personalerin von Albonair, einem Hersteller von Abgasreinigungsanlagen für Diesel-Lkw. Auf den Erstkontakt folgt ein weiteres Vorstellungsgespräch und der 30-Jährige hat eine feste Stelle. Auf solch eine Erfolgsgeschichte hofften auch die 120 Studierenden aus 28 Ländern, die am 16. Juni die 5. Internationale Karrieremesse an der TU Dortmund besuchten.

„Dass Herr Öztürk über unsere Karrieremesse die Stelle gefunden hat, zeigt uns, dass mit dieser Veranstaltung TU Dortmund und IHK ein erfolgreiches Format gefunden haben“, sagt Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund. Wulf-Christian Ehrich von der IHK zu Dortmund sieht mit der 5. Internationalen Messe bereits eine kleine Tradition begründet. Mit Dr. Georg Kottmann aus dem Vorstand der Gesellschaft der Freunde der Technischen Universität Dortmund (GdF) ist auch ein Gründer der Messe vor Ort.

## Die ideale Stelle gefunden

Kasim Öztürk hat – wie er bei der Messe berichtet – mit seinem Job bei Albonair die ideale Stelle gefunden. Beim ersten Kontakt im vergangenen Jahr hatte die Personalerin von Albonair Öztürks be-



Trafen sich zum Rundgang über die 5. Internationale Karrieremesse: Dr. Georg Kottmann (Gesellschaft der Freunde der TU Dortmund), Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, Kasim Öztürk sowie Wulf-Christian Ehrich von der IHK zu Dortmund. Foto: Oliver Schaper

rufliche Biographie beeindruckt: Er war mit zehn Jahren nach Deutschland gekommen und zunächst – auch wegen seiner mangelnden Deutschkenntnisse – in die Hauptschule eingeschult worden. Dort erhielt er eine Empfehlung für den Wechsel zum Gymnasium. Nach dem Abitur schloss er das Maschinenbau-Studium an der TU Dortmund als einer der letzten nach der alten Stu-

dienordnung mit dem Diplom ab. Jetzt arbeitet er bei der indischen Firma Albonair in einem internationalen Team: Er teilt das Büro mit einem deutschen, einem russischen und einem englischen Kollegen.

17 Firmen mit Sitz in Dortmund und der Region nutzten die Karrieremesse im Internationalen Begegnungszentrum (IBZ), um sich den internationalen Studierenden der TU Dortmund zu präsentieren.

Neben Albonair stellten sich die asmann GmbH, aualdis Kohler Punge und Partner, BÖCO Boddecker & Co. GmbH & Co. KG, China Pioniere GmbH, Dental Innovation GmbH, Dolezych GmbH, Elmos Semiconductor AG, Gesellschaft für Gerätebau GmbH, Hugo Miebach GmbH, KHS GmbH, Osudio Deutschland GmbH, QSG Verkehrstechnik GmbH, Remondis Service International GmbH, Rhenus Office Systems GmbH, Teleperformance Germany sowie die Zapp Systems GmbH vor.

## Internationale Studierende an der TU Dortmund

630 Studierenden im Wintersemester 2014/2015. Viele davon haben bereits ihren Schulabschluss in Deutschland gemacht. Das Land, aus dem die meisten Bildungsausländerinnen und Bildungsausländer kommen, ist die Volksrepublik China. Rund ein Fünftel aller ausländischen Studierenden ist an der Fakultät Maschinenbau eingeschrieben.

bis zum 15. September. Bewerben können sich Studierende aller Fächer innerhalb der Regelstudienzeit. Wer als Stipendiatin oder Stipendiat ausgewählt wird, erhält ab dem 1. Oktober ein Jahr lang eine monatliche Unterstützung von 300 Euro. Die eine Hälfte des Geldes steuert der Bund bei, die andere Hälfte private Stifter und Unternehmen.

Für Unternehmen bietet das Stipendium die Möglichkeit, ihre Bindung zu Universität und Nachwuchskräften zu vertiefen. Zusätzlich zu Veranstaltungen der Förderer lädt die TU Dortmund einmal jährlich zum Empfang „Stifter treffen Stipendiaten“ ein. Der direkte Kontakt macht es den Studierenden oft leichter, in dem Stifter-Unternehmen ein Praktikum zu absolvieren oder eine Abschlussarbeit zu schreiben. Der Maschinenbaustudent Ferat Özkan hat bei seinem Förderer ThyssenKrupp seine Bachelor-Arbeit geschrieben. „Ich empfehle allen, die sich für das Deutschlandstipendium bewerben möchten, dass sie sich einen Förderer suchen, mit dem sie sich identifizieren können“, sagt der 25-Jährige. Wer sich für einen bestimmten Förderer interessiert, kann dies bei seiner Bewerbung angeben.

Die Physikstudentin Luzia Tinten hat diese Möglichkeit genutzt und sich für

den Förderverein der Fakultät Physik PEP et al. e.V. entschieden. „Die Förderrang umfasst viel mehr als das Geld“, erzählt sie. „Es gibt regelmäßige Treffen, ich habe Ansprechpartner, die mir mit ihrem Wissen weiterhelfen und zum Beispiel bei Bewerbungen Tipps geben.“

## Ein Stipendium für alle Fachrichtungen

Auch wenn die meisten Bewerberinnen und Bewerber eine Natur- oder Ingenieurwissenschaft studieren, können auch Geisteswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler das Deutschlandstipendium erhalten. „Ich habe den Eindruck, dass es da eine größere Hemmschwelle gibt“, meint Sarah-Amelie Stücken, die an der TU Dortmund für das Deutschlandstipendium verantwortlich ist. „Dabei ist gerade in den Geisteswissenschaften die Chance auf ein Stipendium hoch, denn hier haben wir bisher niedrige Bewerberzahlen. Auch für Studierende, die keinen Einserschnitt haben, lohnt es sich also, sich zu bewerben.“

**Kontakt:** Sarah-Amelie Stücken  
Referat Hochschulmarketing  
Telefon: 755-4825  
Bewerbungsformular: [www.tu-dortmund.de/deutschlandstipendium](http://www.tu-dortmund.de/deutschlandstipendium)

## FH- und TU-Studierende gewinnen gemeinsam den ThyssenKrupp Manager Cup



Sie haben sich durchgesetzt – gegen mehr als 90 Teams und fast 450 Teilnehmerinnen und Teilnehmer: **David Ladwig, Kajo Siwek, Jing Huang** und **Igor Khess** (von links nach rechts) haben den ThyssenKrupp Manager Cup gewonnen. Nach einer spannenden Vorrunde konnten sich die zehn besten Teams für die Finalrunden qualifizieren.

Das große Finale fand nach Anfang Juni im ThyssenKrupp Quartier in Essen statt. An zwei Tagen mussten die Studierenden eine Vielzahl unternehmerischer Entscheidungen treffen. Dabei erhöhte sich nicht nur die Komplexität, sondern auch der Zeitdruck – genau so wie es die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch im realen Wirtschaftsleben erwarten konnte. Schließlich setzte sich das Team „Ti-NFL Corp.“ bestehend aus vier Studierenden der TU Dortmund und der FH Dortmund durch. Das Siegerteam freute sich über einen Geldpreis – überreicht von Prof. Andreas Hoffjan von der TU Dortmund und Stefan Cassel vom Planspielpartner ThyssenKrupp AG – sowie über die Teilnahme an einem Workshop in Kooperation mit der ThyssenKrupp AG.

## Unternehmerfrühstück erstmals an der TU Dortmund

Premiere für das Dortmunder Unternehmerfrühstück, ein Format der Wirtschaftsförderung der Revierstadt: Erstmals trafen sich am Donnerstag, 21. Mai, Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region an der TU Dortmund. Eingeladen hatte die Gesellschaft der Freunde der Technischen Universität Dortmund e.V. (GdF).

Das Dortmunder Unternehmerfrühstück findet bereits seit 2002 statt. Es soll Impulse aus der Unternehmerpraxis geben und über neue Ideen informieren. Dabei läuft die Veranstaltung nach einer festen Tagesordnung ab: Um 7.45 Uhr wird das Frühstücksbüfett eröffnet. Im Anschluss daran präsentiert die gastgebende Einrichtung – dieses Mal war es Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund – ein Projekt, über das im Anschluss diskutiert wird. Gestärkt und voller Ideen starten die Unternehmerinnen und Unternehmer ab 9 Uhr in den gewohnten Arbeitstag.

Bei der Vorstellung der Aktivitäten der TU Dortmund wies Rektorin Prof. Ursula Gather auf die vielen Berührungspunkte hin, die die Universität mit der regionalen Wirtschaft hat, beispielsweise die Transferprojekte von Dortmunder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit lokalen Firmen sowie die Fördermöglichkeiten durch Unternehmen für begabte Studierende über das Deutschlandstipendium. Prof. Bodo Weidlich, Vorsitzender der GdF, freute sich, dass es gelungen ist, das Frühstück an die TU Dortmund zu bringen, damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Unternehmerfrühstücks aus erster Hand über die TU Dortmund informiert werden konnten.

## RuhrFellowship-Stipendiaten an der TU Dortmund begrüßt

Renommierte Universitäten, innovative, weltweit agierende Unternehmen und eine lebendige Kulturszene: Das Ruhrgebiet übt auf Studierende aus den USA einen wachsenden Reiz aus. Mit ihrem „RuhrFellowship 2015“, einem Stipendien-Angebot für Studierende renommierter US-Hochschulen, stoßen der Initiativkreis Ruhr (IR) und die Universitätsallianz Ruhr (UA Ruhr) auf wachsende Nachfrage. In diesem Jahr lernen 17 Studierende aus den USA zwei Monate lang die Region kennen und absolvieren ein Sommerprogramm an drei Universitäten sowie Praktika in IR-Mitgliedsunternehmen.

Auf Einladung des IR und der UA Ruhr verbringen Studierende der Harvard University, des Massachusetts Institute of Technology (MIT), der University of Pennsylvania, der Princeton University sowie erstmals der University of California, Berkeley, die Monate Juni und Juli im Ruhrgebiet. „Die 2015 zum vierten Mal aufgelegte RuhrFellowship wird an die Elite-Universitäten der USA immer populärer. Bester Beweis dafür ist, dass Berkeley seit diesem Jahr in unserem Programm dabei ist“, sagt Dirk Opalka, Geschäftsführer der Initiativkreis Ruhr GmbH. Mit der University of California ist erstmals eine Universität aus dem Westen der USA vertreten.

TU-Rektorin Prof. Ursula Gather nahm die Gäste im Juni bei einem Mittagessen in Empfang. „Wir haben uns kräftig ins Zeug gelegt, um für die Studierenden der Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften aus den USA ein anspruchsvolles und spannendes Programm auf die Beine zu stellen“, sagte Prof. Gather. „Ich bin sicher, dass wir sie vom hohen Standard unserer Universitäten und Unternehmen überzeugen können. Und ich wünsche mir, dass die RuhrFellows als Freunde und Botschafter des Forschungs- und Wirtschaftsstandortes Ruhrgebiet in ihre Heimat zurückkehren.“

## Deutschlandstipendium ist sehr beliebt

Derzeit werden 215 Studierende an der TU Dortmund gefördert – Tendenz steigend

Wer an der TU Dortmund mit einem Deutschlandstipendium gefördert wird, profitiert nicht nur finanziell. Die Studierenden haben zusätzlich die Möglichkeit, sich mit ihren Förderern zu vernetzen und so frühzeitig Einblicke in die Unternehmenspraxis zu gewinnen. „Uns ist es wichtig, unsere Stipendiaten auch fachlich-inhaltlich zu unterstützen, etwa mit Innovationsworkshops, Unternehmensführungen und kulturellen Exkursionen“, sagt Prof. Hans-Jörg Bullinger. Er ist Vorsitzender der Caspar Ludwig Opländer Stiftung, die an der TU Dortmund 40 Stipendien fördert und damit die größte Stifterin ist. Insgesamt gibt es hier derzeit 215 Deutschlandstipendien, die von 39 privaten Förderern ermöglicht werden. Weitere Förderer sind etwa die Sparkasse Dortmund und die Gesellschaft der Freunde der Technischen Universität Dortmund. Die Zahl der angebotenen Stipendien ist in den vergangenen Jahren gestiegen und wird sich voraussichtlich weiter erhöhen.

## Bewerbungsphase beginnt am 15. August

Die nächste Bewerbungsphase für das Deutschlandstipendium startet an der TU Dortmund am 15. August und läuft